

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.  
Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)



Große Klausstraße 11  
06108 Halle (Saale)

## Rahmenplan zur Erstellung einer Schutz- und Entwicklungskonzeption für die Fasanerie in der Stadt Merseburg, Landkreis Saalekreis

Inhalt \_\_\_\_\_ Seite

Inhalt \_\_\_\_\_ Seite

1.	Anliegen	2
2.	Lage, Größe und Eigentumsverhältnisse	2
3.	Gegenwärtiger Zustand und Bedeutung des Gebietes	2
3.1.	Gegenwärtiger Zustand	2
3.2.	Bedeutung	3
4.	Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte	4
5.	Zusammenfassung	5

Anlage: Kartenausschnitt Fasanerie in Merseburg (nicht maßstabsgerecht)

---

## 1. Anliegen

In den Auenlandschaften entlang der Saale im Bereich der Städte Merseburg und Leuna haben sich zahlreiche Veränderungen vollzogen. Dazu gehören landwirtschaftliche Nutzung, Gewässerbegradigungsmaßnahmen, Verbauungen, Luftverschmutzungen von Industrie und Autoverkehr sowie nicht zuletzt Naherholung und Tourismus. Einerseits bieten diese Auenlandschaften vielfältige und zumeist artenreiche Strukturen, aber andererseits sind alle natürlichen und häufig auch naturnahe Strukturen verloren gegangen. Derartige Spuren sind am Kreypauer Holz und am Wald am Waldbad Leuna ebenfalls sehr deutlich zu erkennen. Jedoch zeigen auch beide Gehölzgebiete Ansätze einer Entwicklung von naturnahen, standortgerechten Strukturen auf. Dies ist auch ganz deutlich in der Fasanerie zu erkennen.

In dem Blickfeld entstand ein „Rahmenplan zur Erstellung einer Schutz- und Entwicklungskonzeption für die Saaleaue zwischen den Städten Merseburg und Leuna, westlich des Mittelkanals (Landkreis Merseburg-Querfurt“, welcher am 02.10.2006 vom Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) beschlossen wurde. Nunmehr liegt eine von der einstigen Studentin der Hochschule Anhalt in Bernburg erstellte fundierte Konzeption vor.

Daran soll nun eine Schutz- und Entwicklungskonzeption für die Fasanerie anknüpfen. Genau dies noch mehr zu befördern sowie zu unterstützen und somit die Fasanerie umfassenden wissenschaftlichen Betrachtungen zu unterziehen, soll nachfolgender Rahmenplan für eine Schutz- und Entwicklungskonzeption anregen. Dabei gilt es unbedingt auf bestehende Konzeptionen und Vorschläge sowie Erfassungen zurückzugreifen.

## 2. Lage, Größe und Eigentumsverhältnisse

Die ca. 10 ha große Fasanerie befindet sich in der Gemarkung der Stadt Merseburg im Landkreis Saalekreis. Eingebettet zwischen den Stadtteilen Meuschau (nordwestlich) sowie Werder (südlich) und Trebnitz (südöstlich), begrenzen südwestlich der Deich zur Alten Saale und im Norden die B 181 den Auenwald.

Nach letzten Informationen aus dem Jahre 2004 ist das Land Sachsen-Anhalt Eigentümer des Gebietes.

## 3. Gegenwärtiger Zustand und Bedeutung des Gebietes

### 3.1. Gegenwärtiger Zustand

Direkt an der Alten Saale gelegen und von zahlreichen Gräben und Schlenken durchzogen ist von seinem Standort her von einem ursprünglichen Hartholzauenwald auszugehen. Davon zeugt insbesondere die Zusammensetzung der Baumschicht, welche u.a. mit Gemeiner Esche (*Fraxinus excelsior* L.), Feldulme (*Ulmus minor* Mill.), Flatterulme (*Ulmus laevis* Pall.), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Feldahorn (*Acer campestre* L.) und Stieleiche (*Quercus robur* L.), in der Strauchschicht u.a. mit Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra* L.), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Europäisches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaea*), Frühblühende Traubenkirsche (*Prunus padus*) und Jungpflanzen oben genannter Arten sowie in u.a. der Krautschicht mit Gefleckten Aronstab (*Arum maculatum* L.), Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum* L.), Kanadische

Goldrute (*Solidago canadensis*), Wald-Ziest (*Stachys sylvatica* L.), Große Brennnessel (*Urtica dioica* L.), Große Klette (*Arctium lappa* L.), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense* L.), Gefleckter Taubnessel (*Lamium maculatum* L.), Giersch (*Aegopodium podagraria* L.) und Bereifte Brombeere oder Kratzbeere (*Rubus caesius* L.) bewachsen sind.

Auch gibt es zwei Vorkommen von Echtem Seidelbast (*Daphne mezereum*), welcher aber nicht autotypisch ist.

Im Frühjahr ist eine gut ausgeprägte auen- und standorttypische Frühblüherflora erkennbar, wozu Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), Waldgoldsternchen (*Gagea lutea*), Gelbe Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Wald-Veilchen (*Viola reichenbachiana*) sowie im zunehmenden Maße auch das Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) gehören.

Besonders prägend ist zudem das Vorkommen von Bärlauch (*Allium ursinum*).

In den zum größten Teil gut ausgeprägten Waldsaumenbereichen gedeiht auch Schlehe (*Prunus spinosa*).

Aber auch der Spitzahorn (*Acer platanoides*) findet seine Ausbreitung.

Im Abschnitt des Wegezugs Leipziger Straße – B 181 sind noch Reste einer kleinen Obstwiese erkennbar.

In den Bereichen der Schlenken und Gräben gedeihen zudem diverse Weidenarten. Im gesamten Auenwald sind teilweise deutliche Naturverjüngungen z.B. mit Gemeiner Esche (*Fraxinus excelsior* L.), Feldulme (*Ulmus minor* Mill.) und Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra* L.), aber auch Stieleiche (*Quercus robur* L.) zu erkennen.

Im südöstlichen Bereich fanden im Jahre 2004 umfassende Abholzungen statt, welche die Struktur des Auenwaldes massiv geschädigt haben. Zwar findet nun eine Naturverjüngung statt, aber die Schädigungen sind noch deutlich zu erkennen.

Einzelne Ausweisungen von großen und alten Exemplaren von Stieleiche (*Quercus robur* L.) als Naturdenkmale weisen deutlich auf den wertvollen Altholzbestand hin.

Einzelne intensiv beackerte Feldflächen grenzen unmittelbar an die Fasanerie an.

Die Wege sind erfreulicherweise naturnah und unverbaut.

Ein umfassender, sanierter Deich schneidet den Restauenwald komplett vom Hochwasserregime der Saale ab. Dieser Zustand ist im Interesse der Entwicklung des Auenwaldes und des Hochwasserschutzes keinesfalls zufriedenstellend und damit unakzeptabel.

Im Großen und Ganzen stellt die Fasanerie einen sehr bedeutsamen, sehr entwicklungsfähigen Auenwald dar, welcher jedoch eine hochwasserbedingte Überflutung und sukzessive Flächenerweiterungen benötigt. Ein erweiterter und überfluteter Auenwald könnte noch mehr Lebens- und Rückzugsraum für Tier- und Pflanzenarten bilden, Rückhalte- und Reinigungsraum für Hochwasser bieten sowie Raum für natur- und umweltschonende Naherholung bieten. Eng damit verbunden ist die Fasanerie sehr gut für die Umweltbildung geeignet. Davon das dies bereits so gesehen wird, zeugen die aufgestellten Tafeln. Jedoch sollte ein Naturerkenntnispfad noch anders entwickelt und gestaltet werden.

### 3.2. Bedeutung

Die Fasanerie stellt einen sehr bedeutsamen, sehr entwicklungsfähigen Auenwald dar. Einzelne Ausweisungen von großen und alten Exemplaren von Stieleiche (*Quercus robur* L.) als Naturdenkmale lassen deutlich die den wertvollen Altholzbestand erkennen. Eine weitere ökologische Aufwertung ist eng an eine hochwasserbedingte Überflutung und sukzessive Flächenerweiterungen gebunden. Ein erweiterter und überflute-

ter Auenwald könnte noch mehr Lebens- und Rückzugsraum für Tier- und Pflanzenarten bilden, Rückhalte- und Reinigungsraum für Hochwasser bieten sowie Raum für natur- und umweltschonende Naherholung bieten. Eng damit verbunden ist die Fasanerie sehr gut für die Umweltbildung geeignet. Davon das dies bereits so gesehen wird, zeugen die aufgestellten Tafeln. Jedoch sollte ein Naturerkenntnisfad noch anders entwickelt und gestaltet werden.

Bereits die bestehende Artenzusammensetzung und Struktur, aber auch die Bedeutung als Auenwald an der Nahtstelle von Saaleaue und Elster-Luppe-Aue rechtfertigen eine höhere Schutzeinstufung. Am Günstigsten wären entweder die bereits angedachte Entwicklung eines Naturschutzgebietes Saaleaue bei Merseburg oder die Einordnung in das vielfältige Schutzsystem der Elster-Luppe-Aue.

Dies zu untersuchen, zu prüfen sowie zu sichten und zu werten sollte ein sehr wichtiger Bestandteil einer Schutz- und Entwicklungskonzeption sein.

Gleichermaßen bedeutsam ist die Tatsache, dass eine unverzügliche Wiederanbindung des Auenwaldes an das Hochwasserregime der Saale erfolgen muss. Entsprechende Vorschläge zu Strecken der Deichumverlegung sind da unabdingbar. Die Fasanerie könnte somit zudem u.a. zur Hochwasserentlastung der Stadt Merseburg beitragen.

#### **4. Fachlich-inhaltliche Schwerpunkte**

Ausgehend vom gegenwärtigem Zustand und Bedeutung sowie möglicher vorhandener Erfassungsdaten in biologischer, chemischer und physikalischer Hinsicht ist die Bearbeitung folgender fachlich-inhaltlicher Schwerpunkte erforderlich:

- Auswertung vorhandener und Durchführung neuer Erfassungen von Fauna und Flora
- Ermittlung bzw. Feststellung der gegenwärtigen Besitz- und ggf. Pachtverhältnisse
- Untersuchung der Boden-, Luft und Wasserqualität
- Ermittlung bzw. Feststellung der tatsächlichen Flächengröße sowie des Ursprungs des Namens des Auenwaldes
- Einschätzung des gegenwärtigen Zustandes und des daraus resultierenden Entwicklungspotenzials
- Bewertung des Biotopverbundes
- Bewertung des Umganges mit nicht standortgerechten Pflanzen
- Bewertung der angrenzenden Gebiete
- Analyse und Vorschläge zur Abwendung von Gefährdungen für das Untersuchungsgebiet
- Vorschläge zum Schutz und Entwicklung unter Einbeziehung vorhandener Fauna und Flora, der gegenwärtigen landwirtschaftlichen Nutzung, der Möglichkeit der sukzessiven Erweiterung des Auenwaldes sowie unter Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung sowie der Auswirkungen auf die Umwelt
- Vorschläge zu Möglichkeiten einer künftigen extensiven landwirtschaftlichen Nutzung im näheren Umfeld des Auenwaldes
- Prüfung der Notwendigkeit und der Möglichkeiten einer Rückverlegung des bestehenden Deiches entlang der Alten Saale mit Vorschlägen eines möglichen Streckenverlaufes
- Prüfung der Nutzung für Bildung, Lehre und Wissenschaft
- Prüfung der Nutzung für den sanften Tourismus und die Naherholung

- Prüfung der Möglichkeit der Schaffung gesonderter Schutzgebiete mit Grenzziehung und inhaltlichen Schwerpunkten
- Möglichkeiten des Erhaltes und der Verbesserung der Struktur bestehender Hartholz- und Weichholzaauenwälder unter Einbeziehung vorhandener autochthoner Bestandteile der Pflanzen- und Tierwelt
- Prüfung des Umfangs und der Möglichkeiten des Rückbaus nicht mehr genutzter baulicher Anlagen
- Umgang mit vorhandenem Totholz
- Einflussnahme hydrologischer Faktoren auf das Gebiet

Zudem gilt es folgende Dinge zu beachten:

- 1.) Heranziehung vorhandener Daten und deren Auswertung
- 2.) Einbeziehung der staatlichen und kommunalen Behörden und Einrichtungen
- 3.) Einbeziehung der Bevölkerung vor Ort
- 4.) Einbeziehung des und Anknüpfung an das von Lina Herting erstellte(n) „Schutz- und Entwicklungskonzept(es) zwischen Merseburg und Leuna westlich des Mittelkanals“ sowie des zu Grunde liegenden „Rahmenplans zur Erstellung einer Schutz- und Entwicklungskonzeption für die Saaleaue zwischen den Städten Merseburg und Leuna, westlich des Mittelkanals (Landkreis Merseburg-Querfurt“ vom 02.10.2006.

Als Bearbeitungspartner bieten sich insbesondere die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie Fachhochschule Sachsen-Anhalt in Bernburg.

Eine Bearbeitung als Diplom- Beleg- oder Praktikumsarbeit ist empfehlenswert.

## 5. Zusammenfassung

Die dargelegten Punkte zum Restauenwald Fasanerie in Merseburg zeigen die Notwendigkeit eines sensiblen und fachlich fundierten Herangehens auf. Dazu gehört u.a. eine wissenschaftlich erstellte Schutz- und Entwicklungskonzeption, welche das durchaus vorhandene natürliche Entwicklungspotenzial des Gehölzes und seines näheren Umfeldes erkennt, bewertet und fachlich fundiert zu Papier bringt. Darüber hinaus gilt es Maßnahmen zu begutachten zu prüfen, welche raum- und entwicklungsfördernd sind und der ökologischen Bedeutung der Fasanerie auf das nähere und weitere Umfeld verdeutlicht. Dazu zählen ganz besonders eine Deichrückverlegung mit Wiederanbindung an das Hochwasserregime der Saale sowie Möglichkeiten der sukzessiven Erweiterung des Auenwaldes.

Die rasante, sehr oft umweltfeindliche Entwicklung erfordert jedoch ein schnelles und konstruktives Handeln zum Schutz, Erhalt, Pflege und Betreuung einzelner und zusammenhängender Naturlandschaften. Hier im konkreten Fall handelt es sich um den Restauenwald Fasanerie in der Stadt Merseburg

Der ehrenamtlich wirkende AHA möchte die Erstellung einer Schutz- und Entwicklungskonzeption für dieses ca. 10 ha große Auengebiet im Rahmen seiner Möglichkeit begleiten und sich für eine umfassende praktische Umsetzung einsetzen, was strukturell u.a. in der Gründung einer entsprechenden Arbeitsgruppe sein Ausdruck finden soll.

Eine Einbeziehung des und die Anknüpfung an das von Lina Herting erstellte(n) „Schutz- und Entwicklungskonzept(es) zwischen Merseburg und Leuna westlich des Mittelkanals“ sowie des zu Grunde liegenden „Rahmenplans zur Erstellung einer

Schutz- und Entwicklungskonzeption für die Saaleaue zwischen den Städten Merseburg und Leuna, westlich des Mittelkanals (Landkreis Merseburg-Querfurt“ vom 02.10.2006 ist sehr empfehlenswert.

Die zu erstellende Arbeit hat daher die dringende Aufgabe dazu eine fundierte Handlungsgrundlage für die zuständigen Behörden, Eigentümer und möglichen Pächter, aber auch für die Bevölkerung und nicht zuletzt für den AHA zu bilden. Im Interesse einer weiteren Beobachtung des Gebietes wird ferner eine weitere, fortlaufende Bearbeitung und Begleitung der Entwicklung empfohlen.

Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) ist bereit im Rahmen seiner ehrenamtlichen Möglichkeiten daran mitzuwirken. Aus diesem Grund möchte der AHA in Merseburg ein Umweltzentrum schaffen sowie eine Arbeitsgruppe aus interessierten Personen für die Fasanerie bilden.

Halle (Saale), den 10.10.2011

Andreas Liste  
Vorsitzender